



# ARCO

Kinderhilfswerk in São Paulo, Brasilien

# ARCOZEITUNG 2021



## Was ist <<ARCO>>?



«ARCO Associação Beneficente» unterhält seit 1991 ein Kinderhilfsprojekt in einer Region grosser Armut der südlichen Peripherie der Stadt São Paulo, Brasilien. ARCO betreut und sozialisiert rund 600 Kinder und Jugendliche von sozial ausgeschlossenen Familien, im Alter von 1 bis 20 Jahren. In zweckmässigen Räumlichkeiten erhalten diese eine gesunde Ernährung, Ergänzungsunterricht in musischen sowie Hauptfächern und werden im Hinblick auf eine berufliche Ausbildung vielseitig gefördert, welches ihnen den Zugang zu einer Berufsausbildung und so den Weg in eine würdigere Zukunft ermöglicht. Durch den Kontakt mit den Eltern der Kinder (60% der Kinder haben nur ihre Mutter) weitet sich die Arbeit von ARCO immer mehr in die sozial schwachen Wohngemeinschaften aus. Der Verein «Freunde von ARCO» unterstützt das Projekt mit gesammelten Spendengeldern, Gönner- und Mitgliederbeiträgen sowie mit Patenschaften schon seit über 28 Jahren!

# Jahresbericht 2021 Freunde von ARCO

Liebe Mitglieder, Freunde, Spender und Paten. Schon wieder ist es so weit und der Jahresbericht steht an. Im letzten Jahresbericht habe ich geschrieben, dass die Situation, die damals bestand, einzigartig sei und hoffentlich bald wieder Routine einkehren würde.....! Nie hätte ich vor einem Jahr gedacht, dass die Lage, welche damals schon schlimm war, sich in so einem grossen Ausmass verschlimmern könnte. Doch genau das ist geschehen. Der Alltag bei ARCO gestaltet sich jetzt seit mehr als einem Jahr komplett anders als gewohnt, nach wie vor herrscht grosse Not, die Menschen haben keine Arbeit mehr und können sich keine Lebensmittel kaufen. Viele haben Familienmitglieder, Nachbarn oder Freunde verloren. Alle haben Angst. Die Schulen sind nach wie vor geschlossen. An Homeschooling ist in den Favelas nicht zu denken, aufgrund fehlender technischer Ausstattung und Internetzuganges. Die Mitarbeiter von ARCO in Sao Paulo setzen alles daran die Situation der Familien zu verbessern und unterstützen sie wo sie nur können. Die Kinder haben mittlerweile mehr als ein Schuljahr verloren, in Brasilien kann man keine Klassen wiederholen, das ist logistisch nicht möglich. Also kommt zum Beispiel ein Kind nächstes Schuljahr, welches immer Im Januar beginnt in Brasilien, in die 3. Klasse, welches bis dahin nur einen Monat in die Schule gegangen ist. Das löst Probleme aus, die wir uns jetzt gar nicht vorstellen können. Nach wie vor ist die Regierung unfähig Massnahmen zu ergreifen oder Hilfspakete für die Bevölkerung, die die Arbeit verloren hat, umzusetzen. So entsteht neben den gesundheitlichen und wirtschaftlichen Problemen ein neues weitaus grösseres Problem, die Bildungsarmut! Hatten es die Kinder und Jugendlichen aus den Favelas immer schon schwer eine gute Ausbildung zu machen, wird das für die «Corona Kinder» noch viel schwieriger werden. Einmal mehr werden die Unterschiede zwischen den Reichen und den Armen noch grösser als sie es vor der Pandemie schon waren.

Ein Lichtblick in dieser Zeit ist die Solidarität mit den Spendern aus der Schweiz und Deutschland, die immer wieder Geld spenden für Lebensmittelpakete, die bei ARCO einmal im Monat an die Bevölkerung verteilt werden. Auch die Weiterführung der Lehrlingsausbildung, die von der Stiftung Atenol in Lichtenstein finanziert wird, ist ein wichtiger Faktor für die Jugendlichen, die auf die Ausbildung warten und ein kleiner Schritt in Richtung Normalität. Für all das und für den unermüdlichen Einsatz vor Ort, den die Angestellten von ARCO leisten möchten wir uns vom Vorstand ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken.

Wir freuen uns auf eine Zeit, in der ARCO wieder im normalen Tätigkeitsfeld arbeiten kann und wünschen Allen viel Freude beim Lesen der ARCO Zeitung.

Nicola Ambühl, Juni 2021



# Abschied

Liebe Freunde von ARCO

Leider muss ich mich an dieser Stelle von euch verabschieden. Aufgrund meiner zeitlichen Belastung im Master, sowie einem neuen Job, welchen ich seit November mache, habe ich mich entschieden, dass es fairer ist, jemanden zu suchen der 100% alles geben kann. Schweren Herzens habe ich mich dafür entschieden, mich nicht mehr zur Wahl stellen zu lassen und jemand Neues in die ARCO-Familie aufzunehmen. Für die Erfahrungen und die grossartige Zeit möchte ich mich bei euch allen herzlich bedanken. Ich bin froh ein Teil der ARCO-Familie zu sein und werde mich auch weiterhin für ARCO einsetzen und helfen, wo ich kann. Vielleicht kann ich sogar mal wieder ARCO in Brasilien besuchen gehen, darüber würde ich mich riesig freuen.

Denn dort hat alles angefangen. Ich war am Anfang nicht sicher, ob mir Brasilien gefallen wird und ob ich mich wohl fühlen werde. Heidi hat mich aber mit offenen Armen empfangen und so konnte ich eine wunderbare und ereignisreiche Zeit bei ARCO erleben. Als später der Anruf kam, dass ARCO Hilfe braucht, zögerte ich keine Sekunde. Ich wollte unbedingt helfen und habe mich deshalb im Vorstand von ARCO engagiert. Es war eine tolle Zeit, manchmal auch streng aber immer gut. Und ich habe immer gewusst für wen ich das mache: nämlich für die Kinder bei ARCO. Und das hat mich bis zum Schluss zu 100% angetrieben. Ich freue mich nun aber auch, dass frischer Wind durch Olivia kommt und bin mir sicher, dass auch ihr Herz für ARCO schlägt.

Ich danke euch für eure Geduld, eure Zuversicht und eure Unterstützung. Ich hoffe auf ein baldiges Wiedersehen.

Meret Wälchli



# Neue Vorstandsmitglieder

Hallo, mein Name ist Marlen Veit. Ich bin 29 Jahre alt und werde bald anfangen Sozialpädagogik zu studieren. Ich habe gerade das Vorpraktikum für mein Sozialpädagogikstudium abgeschlossen, welches ich in einem Sonderschulheim absolviert habe. Ab August darf ich meine neue Stelle als Miterzieherin in einem Sonderschulheim auf der Wohngruppe antreten. In diesem Heim werden Kinder und Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen, oder mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten betreut und gefördert. Ich bin als Unterstützung der Sozialpädagogen angestellt, und werde mich um die Betreuung und Förderung der einzelnen Kinder kümmern.

## Bezug zu ARCO

Seit ich denken kann war ARCO bei uns Zuhause immer ein Thema. Durch Heidi Caliuori, eine ehemalige Schulfreundin meiner Mutter, und Madalena Sodre, unser ehemaliges Kindermädchen, welche nun gemeinsam das Kinderhilfswerk ARCO in Sao Paulo führen, wurde ich schon früh immer wieder mit dem Kinderhilfswerk konfrontiert. Als ich dann 17 Jahre alt war und ein Zwischenjahr vor mir hatte, entschied sich meine Mutter mich für 3 Monate nach Brasilien zu schicken. Ich denke man kann sagen, dass ich in dieser Zeit erwachsen wurde. Ich habe gesehen mit welcher Freude und Zuversicht jeder Einzelne bei ARCO mit anpackt. Ich war insgesamt drei Mal als Freiwillige Helferin bei ARCO. Während ich diesen Bericht schreibe, sitze ich in Heidis Garten in Sao Paulo und konnte mir gerade noch einen Blick über die aktuelle Lage bei ARCO verschaffen. Ich kann euch sagen, dass seit meinem letzten Besuch vor 6 Jahren, das Kinderhilfswerk weiter gewachsen und gediehen ist. Jedoch war es schon sehr speziell ARCO zu besuchen und keine fröhlichen Kinderstimmen zu hören, die früher das erste waren, was man vernahm. Während wir uns über geschlossene Restaurants, Fitnesscenter und abgesagte kulturelle Anlässe beklagen, stehe ich hier in einem leeren Kinderhilfswerk, wo sich der Fokus um 180 Grad gewendet hat. Momentan wird sich vor allem darum gekümmert Lebensmittelpakete zu verpacken und an die Familien zu verteilen. Für mich ist dieses Kinderhilfswerk mit all seinen Mitarbeitern und seinen Kindern eine Herzensangelegenheit, welche mich immer wieder zurückkehren lässt.

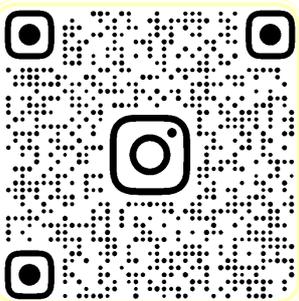
## Wieso ich die Menschen in Jardim Angela unterstütze

Durch meine drei Volontär Einsätze habe ich viele Menschen kennen gelernt. Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie das System in Brasilien Reiche fördert und Arme unterdrückt. Einen Ausweg aus der Armut ist alleine kaum zu schaffen. Wenn es durch meinen Einsatz auch nur einem Kind oder Jugendlichen ein besseres, sichereres Leben gewährleistet lohnt es sich für mich. ARCO bietet den Kindern eine Beschäftigung neben der Schule. Dort werden sie schulisch und musisch gefördert, bekommen drei warme Mahlzeiten täglich, Stabilität und Routine. Seit ich denken kann, gehört ARCO zu meinem Leben dazu. Ich unterstütze es, weil mir die Menschen am Herzen liegen und weil ich der festen Überzeugung bin, dass wir alle einen kleinen Beitrag leisten können. Sei es durch eine kleine Spende, einen Volontäreinsatz, oder auch all die Arbeit, die viele Leute in der Schweiz leisten, um ARCO bei den Leuten bekannt zu machen und niemanden vergessen zu lassen, dass es auch noch eine andere, gefährlichere und unfairere Welt gibt als die unsere.

Ab sofort kümmere ich mich um die deutschsprachigen Social Medikanäle auf Instagram und Facebook unter dem Namen: **Freunde von ARCO**



Marlen Veit



Ich bin Olivia Tognarelli, 28 Jahre alt und studiere Sozialarbeit. Zurzeit arbeite ich in einem Werk- und Wohnhaus, welches sucht- und psychisch erkrankte Erwachsene in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt. Ab Juli trete ich eine neue Stelle als Jobcoach beim Amt für Migration und Zivilrecht, Fachstelle Integration an.

### **Bezug zu Arco**

Für die Liebe entschied ich mich im Jahr 2017 mein damaliges Leben in Chur für eine Zeit hinter mir zu lassen und nach Sao Paulo zu ziehen. Dort angekommen meldete ich mich umgehend bei Heidi, da ich von Bekannten von ihrem Kinderhilfswerk in Sao Paulo erfahren habe. Nach einem kurzen Telefonat mit Heidi hatte ich mich entscheiden: ich wollte bei ARCO persönlich mitwirken. Gesagt, getan. Aus der östlichen Peripherie fuhr ich mit Bus und Metro durch die riesige Metropole und kam nach drei Stunden Reise in der südlichen Peripherie Sao Paulos, in Jardim Angela, an.

Heidi, die Mitarbeiter\*innen sowie auch die Kinder und Jugendlichen haben mich mit offenen Armen empfangen. Ihr grosses Engagement, ihre Passion für das Leben sowie die herausragenden Improvisationskünste überwältigten mich. Unverzüglich fühlte ich mich wohl und wertgeschätzt in der «Comunidade».

### **Wieso ich die Familien in JardimAngela unterstütze**

Vielen Menschen in Jardim Angela leben in sehr prekären Verhältnissen. Die öffentliche Hand bemüht sich kaum bis gar nicht für eine adäquate Grundversorgung in Sao Paulos Randgebieten, wie es Jardim Angela ist. Die Menschen vor Ort müssen sich eigenständig um Wasser- und Stromversorgung, sanitäre Anlagen, Abwassersysteme etc. kümmern. Auch das Schulsystem weist in Brasilien enorme Defizite auf. In Sao Paulo gehen die Kinder jeweils

einen halben Tag zur Schule, die andere Hälfte des Tages steht ihnen frei zur Verfügung. Leider ist es so, dass viele Menschen in Sao Paulo ihr Einkommen an inoffiziellen Arbeitsstellen verdienen und somit von Tag zu Tag leben müssen. Nicht selten ist es der Fall, dass Kinder in ihrer freien Zeit die Eltern oder andere Verwandte bei der Arbeit unterstützen. So trifft man Kinder in der Metro an, die Süßigkeiten verkaufen oder auf der Strasse, welche Aluminiumdosen sammeln und recyceln.

ARCO bietet mit seinem Angebot Lebensräume für die Kinder, in welchen sie sich altersgemäss entwickeln und entfalten können. Nebst Spiel und Spass, Erziehung und Bildung gehört auch die tägliche Essensausgabe für die Kinder und Jugendlichen zu den Kernaufgaben von ARCO.

Seit ich mich erinnern kann, ist es mein Wunsch, Menschen zu unterstützen, welche aufgrund ihrer Herkunft, Rasse, kultureller Angehörigkeit und/oder aufgrund ihres sozialen und ökonomischen Status von der Gesellschaft ausgegrenzt werden.

Ich unterstütze ARCO und somit die Betroffenen, weil ich davon überzeugt bin, dass jeder Mensch das Recht auf Bildung und Gesundheit hat. Gemeinsam mit ARCO möchte ich den Kindern und Jugendlichen eine gesunde, psychische und physische Entwicklung ermöglichen und Ihre Zukunftsperspektiven mit Erziehung und Bildung erweitern.

Olivia Tognarelli



# Bericht über die letzte Zeit direkt von der „Front“

Liebe Freunde von ARCO,

Anfang 2020 brachte ich, Heidi Caluori, meine Jungs in die Schweiz, meine Heimat. Nachdem ich die Beiden einquartiert und alles für ihre weitere Zukunft und Ausbildung in die Wege geleitet hatte, machte ich mich anfang März wieder auf den Heimweg nach Brasilien, wo ich meinem normalen Alltag nachgehen wollte. Doch schon drei Wochen später war der Beginn der Pandemie und ALLES kam ANDERS als geplant!

## **Weltweite Pandemie, Coronavirus Covid19**

Am 20. März 2020 wurden in Brasilien alle Schulen geschlossen. Öffentliche Plätze und Räume wie Parks, Einkaufszentren, Restaurants usw. wurden auf unbestimmte Zeit geschlossen. Hinzu kam ein politisch nationaler Machtkampf, in welchem es um Gesundheits- und Wirtschaftsmassnahmen ging. Dieser wurde täglich in den Medien ausgestrahlt.

In der Bevölkerung kam Angst auf und es entstand eine Ungewissheit über das richtige und angemessene Verhalten, um sich vor dem Virus zu schützen. In Europa war das Virus bereits an der Spitze der Ansteckung angelangt. Auch das wurde täglich in den brasilianischen Medien thematisiert. Es kursierten viele Gerüchte und Unwahrheiten, wodurch verschiedene Informationen Brasilien überströmten.

Es folgte eine massive Vergrösserung in der schon bestehenden Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsarmut, welche bis anhin schon bestand. Hinzu kommt neu eine Hungersnot, welche so in der Region Sao Paulo schon seit vielen Jahren nicht mehr aufgetreten ist.

Seit Beginn der Pandemie im März letzten Jahres stehen die Menschen von Jardim Angela vor einer grossen Existenzarmut. Dies zeigt sich besonders bei der enormen Zunahme der Arbeitslosigkeit. Zudem werden viele Jugendliche nicht mehr von Schulen oder Hilfsorganisationen begleitet und betreut, weswegen sie oftmals in die Kriminalität absinken. Ebenfalls ist seither eine wesentlich höhere Anzahl Schwangerschaften bei Jugendlichen zu beobachten.



## Im Namen der Familien danken wir allen von ganzem Herzen für die erhaltene Unterstützung.

Nachdem die Zahlen der Ansteckungen und Todesfällen durch das Virus Covid-19 gegen Ende 2020 gesunken waren, kam es schon bald zu einem erneuten Anstieg der Zahlen, welcher zur zweiten Welle führten. Die Schulen blieben seither geschlossen. Homeschooling, Onlineunterricht, Abstand halten und Hygienemassnahmen sind in den Favelas unvorstellbar und utopisch. In vielen Regionen Brasiliens wird das Virus deshalb durchseucht. Eine grosse Hoffnung besteht nun in der Impfung gegen das Virus, wobei auch hier wieder politische Machtkämpfe ausgefochten werden. Der theoretische Plan zur Impfung der Bevölkerung ändert sich von Woche zu Woche und wird nicht in die Tat umgesetzt.

### Dringender Spendenaufruf – mehr denn je

Uns ist bewusst, dass es auch in der Schweiz zurzeit nicht einfach ist. Familien und Unternehmen weltweit sind Einkünfte und Aufträge abhanden gekommen und überall kämpfen Menschen um Ihre Existenz. Aus diesem Grund ist Solidarität wichtiger denn je und wir rufen zu einer Spendenaktion auf.

Ein Lebensmittelpaket beinhaltet Grundnahrungsmittel wie Reis, Bohnen, Zucker, Salz, Öl, Kaffee, Teigwaren, Mehl, Saftpulver, Obst, Fleisch und Gemüse. Eine vierköpfige Familie wird damit während zwei bis drei Wochen mit zwei Mahlzeiten am Tag versorgt. Wir kaufen die Lebensmittel vor Ort, verpacken sie zu Paketen und teilen sie an die Familien der durch ARCO unterstützten Kindern aus. Ein Paket kostet **CHF 40** und hilft während der ärgsten Not den Hunger zu lindern.

### Helft bitte mit und spendet – jeder Rappen zählt!

Wir sind Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, Spenderinnen und Spender, sehr dankbar, dass Sie mit Ihrer finanziellen Unterstützung diese Hilfe ermöglichen. Ein herzliches Dankeschön aus Brasilien an alle Mitglieder, Spenderinnen und Spender, aber auch an alle Mitwirkenden des Teams „Freunde von ARCO“ für die grosse und rasche Hilfeleistungen im Jahr 2020.

Ficam bem (bleibt Gesund)

Heidi Caluori, (Institutionsleiterin)



Schon zu Beginn der Pandemie gingen wir davon aus, dass unsere Kinder unter den Folgen der sozialen Isolation leiden würden. Nicht lernen zu können war eine der vielen Konsequenzen. Öffentliche Schulen haben begonnen online zu unterrichten: aber wie und für wen? Die Mehrheit unserer Kinder konnten diese Möglichkeit aufgrund fehlender technischer Ausrüstung und Internetzuganges nicht nutzen.

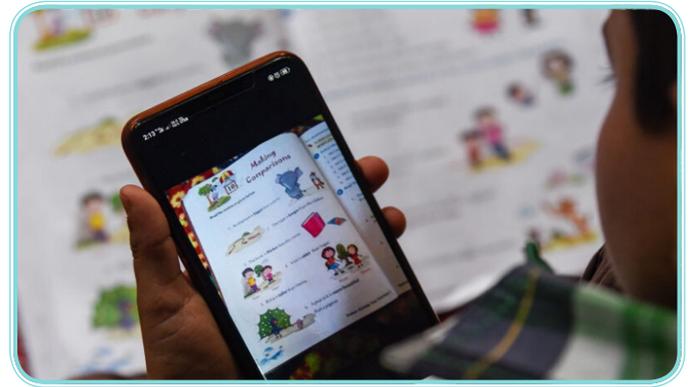
Im April letzten Jahres haben wir bei den betreuten Familien eine Umfrage durchgeführt und festgestellt, dass 84% der Kinder und Jugendlichen sich in keiner Weise schulisch weiterbilden. Wir forderten die Familien auf Kontakt zu den Schulen aufzusuchen und Alternativen zum Onlineunterricht zu nutzen z.B. das Schulmaterial in der Schule abzuholen, die Aufgaben und Übungen zu Hause zu machen und sie später der Schule zurückzugeben.

Ende letzten Jahres hatten 37% dieser Kinder und Jugendlichen keinen Kontakt zur Schule. Sie bildeten sich weder selbst noch via Internet weiter.

Letztes Jahr führten wir eine Kampagne zur Beschaffung technischer Geräte wie Tablets, Handys und Computern durch. Durch diese Spenden können mehr Kinder über das Internet am Unterricht teilnehmen. 67 Kinder und Jugendliche konnten von dieser Kampagne profitieren.

Wir begleiten und leiten die Kinder und Jugendlichen an, damit sie ihre Ausbildung nicht aufgeben. Bildung ist die einzige Hoffnung auf eine bessere Welt.

Jenseits der genannten Zahlen sind die Probleme noch viel größer. Die bereits bestehende Schulkluft sowie die sozialen Unterschiede haben sich durch die Pandemie weiter vergrößert. Wir gehen davon aus, dass wir nach der Pandemie viele Jahre brauchen werden, um diese Auswirkungen zu reduzieren.



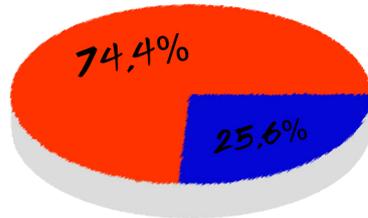
**Madalena Sodré** (Heimleiterin)

# Umfrage bezüglich Schulunterricht in öffentlichen Schulen bei Kindern und Jugendlichen von ARCO

\*Von 468 Befragten haben 375 geantwortet

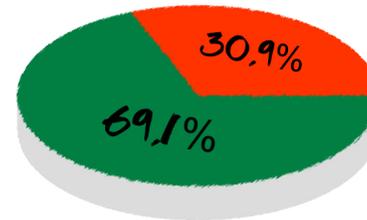
Gehst du zum Schulunterricht in die Schule?

- Ja
- Nein



Holst du deine Hausaufgaben in der Schule ab?

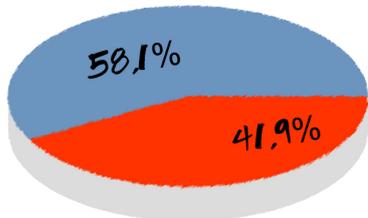
- Ja
- Nein



Online Unterricht

Nehmt Ihr am online Unterricht teil?

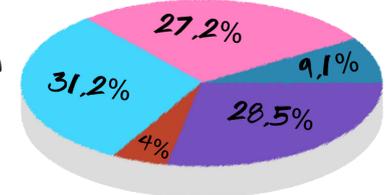
- Ja
- Nein



Wie nehmt ihr am online Unterricht teil?

Wo nehmt ihr am online Unterricht teil?

- Fernseher
- Mein Mobiltelefon
- Mobiltelefon eines Erziehungsberechtigten
- Computer
- Ich nehme nicht teil



# Ein Lichtblick der Hoffnung

Das Coronavirus Covid-19 hat die Welt erschüttert und sie mit Ungewissheit, Unsicherheit und Hoffnung auf einen Impfstoff zurückgelassen. Nun herrscht ein Mangel des langersehten Impfstoffes. Anfang des Jahres 2021 haben wir bei ARCO die Arbeit für unsere Kinder wieder aufgenommen. Dabei war es uns wichtig die Gesundheit jedes Einzelnen zu gewährleisten. Die Staatspolitik und die Stadtverwaltung São Paulos bestimmten Bildung und Sozialhilfe als oberste Priorität, da diese auch während der Pandemie essenzielle Notwendigkeit darstelle und fortbestehen müsse. So wurde entschieden, dass schulische und soziale Anstalten ihren Betrieb mit 35% der Kinder und Jugendlichen wieder aufnehmen durften. Unter Einhaltung aller Hygienevorschriften wurden unsere Räume und Plätze neu organisiert und mit Aufklärungsbroschüren über die Verwendung von Masken, Desinfektionsmittel und über das Einhalten der Abstandsregeln ausgerüstet. Wir wollten schliesslich die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten nicht unnötig gefährden. Es wurden viele Erwartungen rund um den Impfstoff für die Immunisierung der Mitarbeiter geschaffen. Doch diese nahmen mit der Zeit ab, da auch die Medien täglich über die geringen Mengen des Impfstoffes berichteten, welche nicht für die ganze Bevölkerung ausreichen würde. Dennoch suchen wir täglich einen Lichtblick der Hoffnung und geben unser Bestes, um die Menschen zu versorgen und zu betreuen, die auf uns angewiesen sind. Wir wissen, dass wir noch warten müssen, bis alle geimpft werden. Von den 64 Mitarbeitern wurden bereits 54 die erste Impfdosis verabreicht und zwei haben sogar schon Beide erhalten. Die Vorfreude auf die Freigabe der Impfung jüngerer Altersgruppen im Bildungswesen und sozialen Bereich ist sehr groß. Die Impfung gibt uns Hoffnung, dass ein Neuanfang möglich ist.

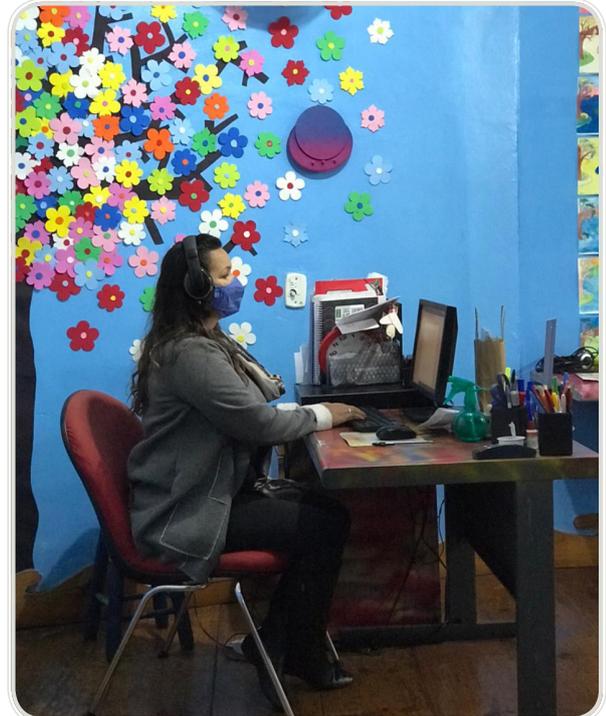
Jeder geimpfte Mitarbeiter ist eine Portion Hoffnung mehr!  
Impfung ja!

**Rosangela Fonseca** (Heimleiterin)



Während der Pandemie mussten wir mehrere Veränderungen durchlaufen, Anpassungen vornehmen und viel Neues erlernen. Die Betreuung aus der Ferne stellte uns aber auch die von uns betreuten Kinder und Jugendliche vor eine Reihe neuer Herausforderungen. Das gesamte Team von ARCO musste sich neu erfinden, um den täglich neuen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir mussten neue Strategien entwickeln, um mit den Problemen und Schwierigkeiten des neuen Modells umzugehen. Wir suchten neue Lösungen, um die Routine innerhalb des technologischen Formats zu optimieren. Wir wollten Familien unserer Region unterstützen. Wir schufen aber auch Räume, um unsere Fachleute zu empfangen. Diese treffen wir nicht mehr von Angesicht zu Angesicht, sondern via ein Onlineprogramm über die wir unsere monatlichen Sitzungen abhalten. Es war eine Herausforderung, weil wir die persönlichen Treffen noch immer sehr vermissen. Es ist sehr schwierig, sich nicht berühren zu können. Wir bieten einen Dienst an, bei dem wir Menschen empfangen und aufnehmen. Wir schätzen die Umarmung als Begrüßungsform sehr. Nun bleiben wir zuversichtlich, dass der Impfstoff bei uns ankommt und wir endlich effektiv das tun können, was wir am meisten lieben, nämlich uns zu umarmen und zusammen zu sein.

**Rosineide** (Heimleiterin)



# ARCO in meinem Leben

Ich habe ARCO 1997 über meine Freundin, Cris Palma, kennengelernt. Deren Auftrag hat mein Interesse geweckt und ich wollte mich ehrenamtlich engagieren, wusste aber nicht, wo ich beginnen sollte.

Cris war Buchhalterin und half bei den Finanzen mit. Als ich ihr anbot, in irgendeiner Weise zu helfen, fragte sie mich, was ich denn gerne tun würde. Ich habe sofort gesagt, dass ich gerne das tun würde, was sie macht. Ich kann gut mit Computern umgehen und dachte damit könnte ich helfen. Rechnungen zahlen, Mitarbeitergehältern überweisen, feste Fonds führen, Überweisungen aus der Schweiz entgegennehmen und Geldspenden auf dem Girokonto nachverfolgen waren alles Arbeiten, mit denen ich mich auskannte.

Sie nahm meine Hilfe sofort an, da sie am liebsten Fundraising und Veranstaltungen organisierte und ich ein Flair für Zahlen hatte!

Danach beschlossen wir Arco zu besuchen, wo ich Heidi, Madalena und Sidney kennengelernt habe. Zu sehen, wie sich die Kinder in meine Arme stürzten, um eine liebevolle Umarmung zu ergattern, erfüllte mein Herz mit Freude und Hoffnung. Was bei ARCO gemacht wurde, war etwas Wunderbares und ich wollte ein Teil davon sein! Ich musste nur noch meinen Abschluss an der Uni machen, um mich danach ARCO zu widmen. Im Juli 1998 wurde ich Arcos Buchhalterin als ehrenamtliches Mitglied des Vorstandes.

Mit der Zeit nahmen die Vereinbarungen mit der Gemeinde zu, sowie die Projekte mit anderen Hilfsorganisationen, Banken, Firmen und Schulen. Jedes Jahr erschuf die Leitung wunderbare neue Dinge und hörte seither nicht mehr damit auf.

Jedes Mal, wenn ich zu ARCO ging, erlebte ich eine Überraschung: ein neuer Ofen, ein neues Klassenzimmer, ein neues Spielzeug oder ein neues Projekt. Ich war jedes Mal begeistert. Ich kam immer mit einem erfüllten Herzen und der Gewissheit etwas im Leben dieser Kinder und Jugendlichen und deren Familien bewirkt zu haben zurück.

Und so verging die Zeit. Wir erlebten harte Zeiten, in denen es schwierig war, die Gehälter der Angestellten auszuzahlen. Die Überweisungen der Stadt kamen mit grosser Verspätung auf dem Konto an, wodurch wir an sehr grosse Engpässe stiessen. Herr Gmür musste oft mit mir „schimpfen“, weil ich für die Mitarbeiterlöhne Geld von meinem persönlichen Konto auslehnte. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass die Mitarbeiter, die das Herz ARCOs darstellten, ohne Bezahlung blieben. Ich wusste, dass das nicht richtig war. Hätten die Mitarbeiter nach einem arbeitsreichen Monat ihren Lohn nicht erhalten, hätte ich nicht schlafen können.

Die Schweiz unterstützte uns, indem sie die fehlenden Zahlungsbeträge ausglich. Es war ein stetiger Kampf. Ich war mir aber immer sicher, dass diese Arbeit für die Gesellschaft wichtig war und wir nicht aufgeben durften!

Die Zeit brachte Fortschritte: wir konnten mit Projekten den Umsatz steigern. Jeder der zu ARCO ging, kehrte begeistert zurück. Dies stellten wir bei Schweizern, Deutschen, Engländern, brasilianischen und multinationalen Unternehmen und Schulen fest. Man sagt, wir seien eine Oase inmitten der Wüste und ein Vorbild für viele Hilfswerke.

Im Jahr 2011 begann ich mein Masterstudium und wählte ARCO als Forschungsobjekt. Für meine Umfrage besuchten wir gut 500 Familien der Schüler von ARCO, aber auch Familien der ganzen Region. Auch Lehrer, Mitarbeiter und die Leitung ARCOs nahmen an den Interviews mit den Familien teil. Es war eine der erstaunlichsten Erfahrungen, die ich in meinem Leben gemacht habe. Viele Familien nehmen einige Anstrengungen auf sich, um ihre Kinder in ARCO zu halten. Es wurde ihnen nicht leichter gemacht durch die Pubertät und die unfaire Konkurrenz des Drogenhandels. All diese neu gewonnen Erkenntnisse haben mich verändert.

Mit den Familien haben wir Projekte gestartet, von denen eines bis heute Früchte trägt, und zwar die Patchwork-Gruppe (Frauengruppe). Es ist ein Projekt, das ich stets mitverfolge. Dabei gibt es laufend Neuigkeiten, da die mitwirkenden Frauen eine unbegrenzte Fantasie haben.

Dieses Jahr habe ich ARCO nach 23 Jahren als Buchhalterin offiziell verlassen. Ich bin in eine andere Stadt gezogen und ARCO kann nicht mehr so nahe sein, wie ich es gerne hätte. Ich sage offiziell, weil ARCO in meinem Herzen immer präsent sein wird.

Ich ergreife die Gelegenheit in der neuen Stadt ein Volontariat anzufangen, weil ich daran glaube, dass wir immer für eine Gesellschaft kämpfen müssen, die mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle bietet. Das habe ich nämlich bei ARCO gelernt und werde es mein Leben lang in mir tragen. Heidi, Madalena, Rosângela, Regiane, Herr Gmür, Roberto, Laura, Marcelo und weitere zahlreiche Menschen, die ich hier nicht alle namentlich erwähnen kann, spreche ich meine unendliche Dankbarkeit aus!

Ein grosses DANKESCHÖN an ARCO! Mein Leben ist glücklicher, weil es euch gibt!

**Liebe Grüsse,**  
**Maria Teresa Stefani** (Ehemalige Buchhalterin)



## Hilfswerk ARCO und die durch das Coronavirus entstandene Pandemie

Während der durch das Coronavirus verursachten Quarantänezeit blieben viele Menschen zu Hause und viele Berufstätige mussten sich neu erfinden, um weiterarbeiten zu können. Die Pandemie verursachte eine tiefe wirtschaftliche Rezession, die zu einer erhöhten sozialen Verwundbarkeit führte.

Die Bildungsungleichheit wurde offensichtlich. Schüler mit Internetzugang hatten die Möglichkeit, sich weiterzubilden, während andere aufgrund des Mangels an technologischen Ressourcen von der Schule isoliert blieben. Nicht alle öffentlichen Bildungseinrichtungen stellten das ausgedruckte Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

Selbst während der sozialen Isolation war das Hilfswerk ARCO nicht völlig stillgelegt. Da viele der von uns betreuten Menschen im Bereich der Dienstleistung arbeiten, versuchten wir sie über die Wichtigkeit der Vorbeugung und des sicheren Arbeitens aufzuklären. Dabei halten wir uns streng an die Vorgaben der Gesundheits- und Ordnungsämter des Landes und der Gemeinde.

Durch die Verschlimmerung der Pandemie und die restriktiven Massnahmen sind die von uns betreuten Familien noch verletzlicher geworden. Mit der Schliessung der Bildungseinrichtungen, des Ausfalls unserer präsenziellen Aktivitäten und der Verschärfung des Lockdowns waren Kinder und Jugendliche weit weg von den wichtigen Akteuren ihres Unterstützungsnetzwerks, wie den Lehrern und sozialpädagogischen Beratern. Zudem nahmen die Fälle häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen zu. Diese Fälle anzuzeigen wurde uns durch die gesamte Situation erschwert.

Die Bevölkerung unserer Region, lebte bereits vor der Pandemie in einer instabilen Nahrungsmittelsituation. Die Pandemie hat die Situation verschärft.

Der Mangel an Arbeitsstellen und staatlicher Unterstützung treibt viele Menschen auf die Strasse, um zu versuchen sich etwas zu essen zu besorgen. Einige gehen zur Arbeit und andere machen sich auf die Suche nach Spenden.

Das Fehlen von öffentlichen Massnahmen verschlimmert die Situation zusätzlich. Immer mehr Menschen bitten uns um Hilfe, weil sie nicht mehr für die nötigsten Lebensmittel, Hygieneartikel und Reinigungsmittel aufkommen können. Dadurch haben wir eine enorm wachsende Nachfrage.

Die Pandemie trifft die Schwächsten, weil sie Einkommensverluste erleiden und sich bei der Nahrungssuche demütigen müssen. Sie haben kaum Zugang zu Nahrungsmitteln, da von der Nutzung des öffentlichen Verkehrs abgeraten wird, was einen grossen Einfluss auf den stetig wachsenden Hunger der Menschen in den Favelas hat.

Die meisten Familien ARCOs haben keinen Zugang zum Internet oder zu Computern. Deshalb versuchen wir die Realität jedes Einzelnen zu betrachten, wenn wir unsere Dienste anbieten. Falls nötig machen wir auch Hausbesuche, wobei wir stets um die Sicherheit aller bemüht sind.

Es ist wichtig, dass die Arbeit von ARCO und die des Sozialarbeiters kein Ende nimmt. Wir versuchen die grösstmögliche Anzahl an Menschen zu erreichen und ihnen zu helfen.



*Verônica Rodrigues* (Sozialarbeiterin)

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie musste sich auch ARCOs psychologischer Dienst neu erfinden. Die Idee diesen Dienst online anzubieten, mussten wir gleich am Anfang verwerfen. Grund dafür waren die schlechte Internetverbindung der betreuten Familien und die fehlende Privatsphäre. Diese Familien leben in kleinen Häusern, in denen sie den psychologischen Dienst nicht ungestört in Anspruch nehmen können. Ein privates und vertrauliches Gespräch ist also unmöglich.

In den ersten Monaten führten wir die Beratungen unter grosser Sorgfalt von Angesicht zu Angesicht durch, um bereits bestehende Therapiesitzungen der schwereren Fälle weiterzuführen. Während der Pandemie mussten vor allem die Familien betreut werden, die jemanden durch das Coronavirus verloren haben. In diesen Fällen hören wir uns vorwiegend die Leiden der Menschen an, die am meisten unter dem Verlust leiden und eine intensivere Beratung benötigen.

Unser Dienst wird durch einen externen Supervisor für Psychologie begleitet mit dem alle Fälle besprochen und gemeinsam das weitere Verfahren entschieden wird. Zudem betreuen wir viele Fälle, die an andere Psychologen und auch Psychiater überwiesen werden müssen.

Wir wissen, dass die Herausforderungen und emotionalen Folgen der Pandemie eine immense Rolle im Leben der Kinder, Jugendlichen und deren Familien spielen wird. Wie immer sind wir da, um unser Bestes zu geben und allen eine qualitative Betreuung anzubieten.

*Aline Camila Santos da Silva Correa*  
(Psychologin)



Die Pandemie löste grosse Auswirkungen, Emotionen und Ängste aus, denen wir uns anpassen mussten, um die Arbeit mit den durch ARCO unterstützten Kindern und Jugendlichen und ihren Familien fortsetzen zu können. Ich möchte hier etwas über die Situation reflektieren und erzählen.

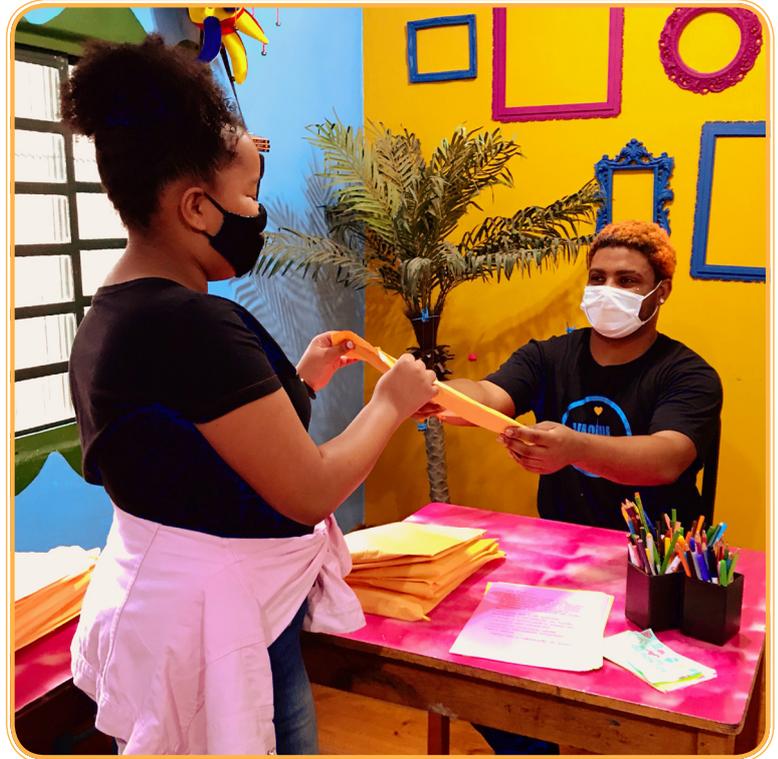
Ich bin Felipe Eduardo, bin 24 Jahre alt und wurde während 18 Jahren bei ARCO schulisch betreut und gefördert. Seit 7 Jahren arbeite ich als Erzieher, mache Kunsthandwerk, Tanz und Theater. Nie hätte ich erwartet etwas so Aussergewöhnliches zu erleben. Wie weltweit alle wurden auch wir total überrascht von der Pandemie und hatten keinen Plan B zur Hand. Der erste Ausweg war die Isolierung der Familien und die Einstellung der Aktivitäten. Es war etwas, das die gesamte Arbeiterklasse auf unterschiedliche Weise betraf. Für einen grossen Teil unserer Region bedeutet die Pandemie Arbeitslosigkeit. Dazu zählten wir Angestellte von ARCO zum Glück nicht!!!! Obwohl wir von vielen Dingen fernblieben, fanden wir Wege, um weiterzumachen, indem wir eines der grössten Kommunikationsmittel nutzten, nämlich das Internet. Wir begannen mit kleinen virtuellen Treffen und Sitzungen. Diese zeigten Motivationsvideos der Lehrer mit Videos über Aktivitäten und Übungen, die wir auch auf ARCOs Netzwerken publizierten und das alles aus der Ferne.

Ende letzten Jahres öffnete ARCO mit 35% der Kapazität für die Kinder und Jugendlichen und nahm den Präsenunterricht wieder auf. Alles fand unter Berücksichtigung der Gesundheitsprotokolle und jeglichen notwendigen Massnahmen und Anpassungen an die neue Realität statt. Alles musste neu angepasst werden: die Verwendung von Spielzeugen und Bällen, die Nutzung des Hofes, des Turnplatzes, der Lehrmittel und das Verhalten bei Spielen. Es war ein schwieriger und langsamer Prozess, der sich am Ende zum grossen Glück aller ausgezahlt hat.

Mit der zweiten Welle des Covid-19 begann das Jahr für uns alles andere als zufriedenstellend. Die Zahl der Todesfälle stieg jeden Tag an. Wir versuchten die positiven Gedanken und die Hoffnung des Vorjahres aufrechtzuerhalten. Doch die Realität war eine andere. Dennoch behielten wir die routierende Präsenzzeit der möglichen Anwesenheit bei ARCO bei, sodass alle Kinder und Jugendlichen bei uns vorbeikommen konnten. Dies funktioniert übrigens sehr gut.

Da die Dinge nicht gut liefen, entschieden wir uns erneut, jeglichen Präsenzunterricht einzustellen. Das taten wir für die Sicherheit und Gesundheit aller Beteiligten. Dann hatten wir die brillante Idee Aufgaben und Übungen für die von ARCO betreuten Kinder und Jugendlichen vorzubereiten. Dabei fühlte ich mich sehr unwohl. Ich hatte Schwierigkeiten etwas zu erreichen. Der Mangel an Struktur und meine emotionale Verfassung beeinträchtigten meine Arbeit sehr. Vieles musste neu erlernt werden. Das Denken und Umsetzen waren sehr kompliziert, weil viele Anpassungen schwierig und zeitintensiv waren. Heute kann ich ein Video in nur 5 Minuten bearbeiten. Ich schaffe es in einer Geschwindigkeit, die mich selbst überrascht. Ich lerne und lerne jeden Tag, denn es war nie und ist bis heute nicht einfach. Ich habe während dieser Phase auch viel über Respekt, Solidarität und Zusammenhalt gelernt. Ich fühle mich jeden Tag besser und ich kann es kaum erwarten die Kinder im Innenhof ARCOs herumrennen zu sehen, sie laut "Pro" (Lehrer) schreien zu hören und ihre Zuneigung durch eine Umarmung zu spüren.

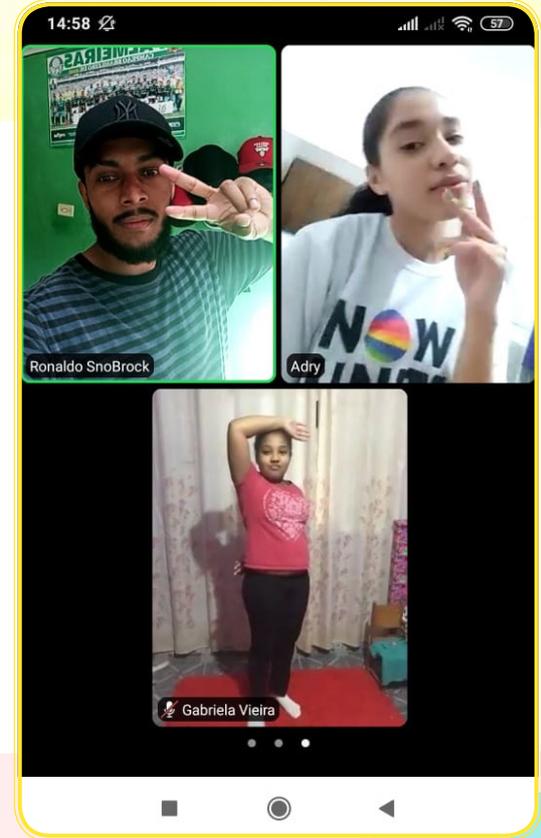
Felipe Eduardo (Lehrer)



Onlinekationen sind Unterrichtslektionen, die von der Ferne abgehalten werden und über technische Geräte, wie Tablets, Mobiltelefone, Computern oder Notebooks live mitverfolgt werden können. Es gibt aber ein grosses Problem. Die wenigsten Kinder sind mit solchen Geräten ausgerüstet oder verfügen über eine funktionierende Internetverbindung.

Trotzdem führen wir zweimal wöchentlich Onlinekationen durch, bei denen sich die Kinder anstrengen. Manchmal nimmt die ganze Familie an unseren Tänzen teil, wodurch der Unterricht grossartig wird. Klar ist das nicht ideal, aber wir hoffen und warten darauf, dass alle geimpft werden. So können wir unsere Tänze miteinander, einer neben dem anderen, durchführen. Dann können wieder alle teilnehmen, auch die, die momentan nicht am Unterricht teilnehmen können.

**Ronaldo Reis** (Tanzlehrer)





Mein Name ist Roseli,

Ich arbeite in der Schulküche von ARCO. Ich koche für die Kinder und Jugendliche und sehe wie sie die 3 Mahlzeiten (Frühstück, Mittag- und Abendessen) erhalten. Seit einem Jahr kann ich nicht mehr für sie kochen. Die Mensa ist ohne Kinder leer. Dank der Spenden bekommen die Familien Früchte und Grundnahrungsmittel, damit die Kinder nicht ganz ohne Essen sein müssen. Das ist nämlich sehr wichtig für ihre gesunde Entwicklung.

So nutzen wir die Zeit um neues zu erlernen!

**Roseli** (Köchin)



Ich heiße Vinicius Lourenço, bin 21 Jahre alt und habe 2019 bei ARCOs erster Lehrlingsgruppe teilgenommen.

Ich kann sagen, dass es das beste Jahr meines Lebens war, weil ich mich beruflich und persönlich weiterentwickelt habe. ARCO bot mir die erste berufliche Chance, bei der ich neue Horizonte und Möglichkeiten für meine Zukunft sehen konnte. Während meiner Anstellung hatte ich diverse Unterstützung. Ich besuchte den von Heydenreich (Berufsschule) angebotenen Kurs, bei dem wir administrative und soziale Fertigkeiten kennenlernten. Wir nahmen Aufträge anderer Unternehmen an, was uns einen reichhaltigen und konstruktiven Gedankenaustausch ermöglichte. Eine weitere Unterstützung, die meine Entwicklung vorantrieb, bekam ich bei ARCOS Projektleitung, die immer bereit war, mir etwas beizubringen und meine Fragen zu beantworten.

Am Ende meiner Anstellung schrieb ich einen Bericht über meine nächsten Schritte, welche ein Studium gewesen wäre. Die Pandemie hat damals gerade begonnen und keiner ahnte welche Auswirkungen sie mit sich bringen würde. Meine Pläne mussten zur Seite gestellt werden, da sie damals nicht umsetzbar gewesen wären. Dann kam von ARCO das Jobangebot als administrativer Mitarbeiter, welches ich dankend annahm. Dort lerne und entwickle ich mich nun seit 8 Monaten weiter. Ich lerne eine ganz neue Welt kennen. Ich arbeite zwar in einer neuen Funktion, aber die Zeit als Lehrling hat mir geholfen die Dinge fließen zu lassen. Ich bin für alles was ich gelernt habe und noch lernen werde sehr dankbar.

**Vinicius Lourenço** (Administrativer Mitarbeiter)



Mein Name ist Julio Cesar und ich bin 18 Jahre alt. Ich komme aus dem Stadtteil Jardim Aracati und lebe gemeinsam mit meiner Mutter und meinem Bruder. Die Oberstufe habe ich bereits abgeschlossen.

Mein größter Traum als Kind war es eine Arbeit zu bekommen um meiner Mutter bei allem was sie braucht unterstützen zu können. Das ist immer noch mein Traum, den ich heute mit Hilfe von ARCO verwirklichen kann. ARCO gibt mir die Möglichkeit für 11 Monate ein Teil des Teams zu sein, dass ich seit meiner Kindheit bewundere.

Meine Ziele hier sind die Edelsten, die man sich vorstellen kann. Ich werde hier mein Maximum geben und ARCO immer zur Verfügung stehen. Ich bin sehr glücklich hier zu arbeiten, und werde alles tun, um ARCO zu helfen, obwohl ich nur einen befristeten Vertrag habe. Ich weiß, dass wenn meine Zeit hier bei Arco vorbei ist, ich in der Lage sein werde, jeden anderen Job zu bekommen. Neben meiner Arbeit hier bin ich auch Teil der Uirapuru-Gruppe (Berufsschule), die mir hilft und mir alles beibringt, was ich wissen muss, damit ich auf dem Arbeitsmarkt gut abschneide. Mit diesem Job werde ich nicht nur meiner Mutter helfen, sondern auch meinen Brüdern, die nicht mehr zu Hause leben. Ich wollte schon immer bei ARCO arbeiten, weil es ein Ort ist, der vielen Menschen hilft. Um die Wahrheit zu sagen - ich liebe es anderen zu helfen, und denke ich werde mich in diesem Team sehr wohl fühlen.

**Julio Cesar** (Anlehre zum kaufmännischen Angestellten)

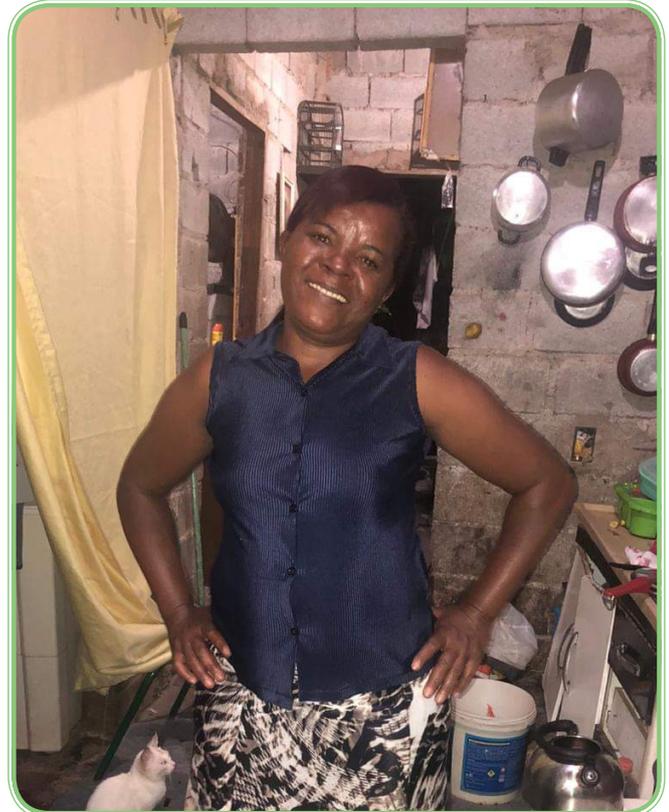


Mein Name ist Adrielle und ich habe 5 Kinder, die in der ARCO-Schule sind. Ich habe immer geahnt, dass es für sie wichtig ist an einem Ort sein zu dürfen, wo sie so viel Großartiges lernen. Jetzt bin ich mir aber sicher, dass es für ihr Leben wichtig ist. Zu Beginn der Pandemie habe ich mich mit all meinen Kindern verloren gefühlt. Ich wusste nicht, wie sie lernen sollten – ehrlich, ich wusste nicht einmal wo ich anfangen sollte.

ARCO empfahl mir mich bei der Schule meiner Kinder zu informieren und dort eine Möglichkeit zu finden, meine Kinder am Unterricht teilnehmen zu lassen. Ich musste der Schule auch erklären, dass ich 5 Kinder habe, die mein Mobiltelefon für den Unterricht nutzen würden. Am Anfang war alles sehr verwirrend. Aber jetzt haben wir uns an die Situation gewöhnt. Wir holen die Aufgaben in der Schule ab und die Kinder lösen sie zu Hause. Mit dem Internet funktioniert es nicht so gut, weil der Empfang sehr schlecht ist. Doch dank der grosszügigen Unterstützung von ARCO, dass meiner Tochter ein Mobiltelefon schenkte, ist das Lernen für sie und ihre Geschwister leichter geworden. Ich komme nämlich immer erst spät abends von der Arbeit nach Hause, was dazu führte, dass sich meine Kinder um die Nutzung meines Handys stritten.

Ich bin für alle Informationen, Spenden und positiven Energien, die ich bei ARCO erhalten habe sehr dankbar. Bei ihnen habe ich gelernt einen Moment inne zu halten, zu denken und zu handeln. So komme ich inmitten des Chaos mit meinen geliebten Kindern voran.

Adrielle



Hallo, wie geht's? Ich heiße Andreia, habe 3 Kinder und habe viele Gründe ARCO für die Unterstützung zu danken. Dies war während der Pandemie nicht anders.

Ich spreche nicht nur im Namen meiner, sondern auch anderer Familien, die von ARCO in der Pandemie betreut werden. Als alles anfing, sorgte ich mich sehr, weil ich an Märkten und Eventveranstaltungen arbeite. Ich dachte nur: Und jetzt? Logischerweise wurde alles eingestellt und ich stand plötzlich ohne Geld da. Schon im ersten Pandemiemonat habe ich Von ARCO ein Lebensmittelpaket mit Grundnahrungsmitteln erhalten. Seither bekomme ich monatlich ein wunderbares Lebensmittelpaket von ARCO und habe so einen guten Teil meiner Haushaltseinkäufe abgedeckt.

Ich schlage mich damit durch. Zudem kümmere ich mich um die Kinder von Freunden, die ihre Arbeit nicht verloren haben. Ich hoffe sehr, dass das alles bald vorbei ist, damit wir wieder ein normales Leben führen können.

Andreia



Das Leben während der Pandemie ist nicht leicht. Es hat sich für mich komplett verändert: kein ARCO, keine Schule. Ich habe 4 Geschwister und muss mich um sie kümmern. Meine Eltern arbeiten beim Recycling und gehen früh morgens weg und kehren spät abends zurück.

Ich vermisse es mit dem Bus zu meinen Tanten und Onkeln zu fahren. Ich vermisse die wunderbaren Mahlzeiten und die Teilnahme am Unterricht bei ARCO. Ich liebe den Musikunterricht, den ich zwar schon Zuhause ausübe, aber es ist nicht das Gleiche. Ich vermisse die Schule und meine Freundinnen, die weit weg wohnen. Eigentlich vermisse ich die Menschen und sie alle um mich zu haben.



Brenda, 14 Jahre

Nie hätte ich gedacht die Schule zu vermissen. Aber jetzt vermisse ich sie. Zuhause zu lernen ist echt doof. Erstens fällt das Internet ständig aus, zweitens verstehe ich nicht alles und es gibt niemanden der mir helfen kann und drittens vermisse ich meine Freunde. Ich vermisse es mit ihnen Fussball zu spielen und mit den Lehrern zu sprechen.

Ich habe verstanden, dass es wegen dem Coronavirus wichtig ist zu Hause zu bleiben. Aber ich vermisse die Schule um den Lerninhalt mitverfolgen zu können. Ich liebe die Schule, bin jetzt aber ziemlich verloren. Ich komme nicht mehr mit und verstehe nicht, was die Lehrer in den Videos erklären.



*Kaigue*, 15 Jahre

# Verein Freunde von ARCO - Buchhaltung 2021

## ERTRAG

	2020	Budget 2021
Patenschaftsbeiträge	13'075.00	13'000.00
Spenden u. Mitgliederbeiträge	82'321.03	80'000.00
Finanzertrag	105.40	.-
Auflösung Rückstellung	30'000.00	.-
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>125'501.43</b>	<b>93'000.00</b>

## AUFWAND

	2020	Budget 2021
Büromaterial und Drucksachen	906.20	600.00
Allgemeine Verwaltungsspesen	14.90	50.00
Bankspesen	9.40	50.00
Porti + Posttaxen	1'453.24	800.00
Überweisungen nach Brasilien	58'288.00	60'000.00
Krankenkassenbeiträge Heidi Caluori	3'229.20	2'835.60
AHV Beiträge Heidi Caluori	2'572.50	2'572.50
Vereinszeitung (Druck u. Versand)	500.00	800.00
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>66'973.44</b>	<b>67'708.10</b>
<b>Verlust/ Saldo</b>	<b>58'527.99</b>	<b>25'291.90</b>

# Spenden Verdankung Zeitung

Auf unserer letzten Seite möchten wir uns von Herzen bei all unseren treuen Spendern, Paten und Freunden bedanken. Für all die grossen und kleinen Zuwendungen, in der Summe sind sie für uns so wichtig. Ohne euch gäbe es nicht so viel zu berichten in unserer Zeitung. Ihr macht es möglich, dass wir im letzten Jahr so viel Essen verteilen konnten und ARCO auch in dieser schwierigen Zeit so gut funktionieren konnte. Dank euch stand ARCO nicht still, sondern hat sich weiterentwickelt und angepasst. Dank eurer Grosszügigkeit haben wir nie den Mut verloren und hoffen weiterhin, dass es bald wieder normal weitergehen kann.

Ein herzliches obrigado.

Vorstand Freunde von ARCO



[www.arcobrasil.org.br](http://www.arcobrasil.org.br)



## **Kontaktadressen:**

### **Schweiz:**

Verein «Freunde von ARCO»  
Präsidentin: Nicola Ambühl  
Dorfstrasse 33  
7405 Rothenbrunnen  
Telefon: 081 655 15 30  
E-Mail: [info@arcobrasil.ch](mailto:info@arcobrasil.ch)  
Internet: [www.arcobrasil.ch](http://www.arcobrasil.ch)  
E-Mail: [praesi@arcobrasil.ch](mailto:praesi@arcobrasil.ch)  
Postcheck 40-11747-4  
IBAN CH49 0900 0000 4001 1747 4

### **Deutschland:**

Europa-Kto Nr. IBAN:  
DE24 6835 0048 0002 1656 60  
Swift-BIC: SKL0DE66  
Sparkasse Lörrach Deutschland

### **Brasilien/Brasil:**

ARCO Associação Beneficente  
Heidi Caluori  
Rua Licínio Felini 97  
Chácara Flórida  
CEP 04949-170 São Paulo – SP  
Tel. 0055 11 5517 34 40  
Banco Itaú S.A.  
IBAN BR18 6070 1190 0064 1000 0535 158C 1  
E-Mail: [arco@arcobrasil.org.br](mailto:arco@arcobrasil.org.br)  
Internet: [www.arcobrasil.org.br](http://www.arcobrasil.org.br)

